

C **GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

CB **BILDUNG UND ERZIEHUNG**

CBB **Hochschulen, Akademien und wissenschaftliche Institute**

Universität <LEIPZIG>

Studentengeschichte

- 10-4** ***Kleine Geschichte der Leipziger Studentenschaft 1409 - 1989*** / Siegfried Hoyer. - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2010. - 311 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86583-480-5 : EUR 24.00
[#1185]

Studentengeschichte ist traditionell ein wichtiges Teilgebiet der Universitätsgeschichte. Immerhin waren und sind die Studenten zahlenmäßig die bei weitem größte Gruppe der Universitätsangehörigen. Seit gut 100 Jahren erschien eine Reihe von wichtigen Abhandlungen zur Geschichte der deutschen Studentenschaft, darunter zahlreiche Untersuchungen zu einzelnen Korporationen. Besonders aktiv waren stets die alten Herren einzelner Burschenschaften, deren Arbeiten aber längst nicht immer das Wohlwollen der akademischen Universitätshistoriographie fanden.

Die nunmehr 600 Jahre alte Universität Leipzig eignet sich ganz besonders, den Wandel der Studentenschaft seit dem ausgehenden Mittelalter in einem Längsschnitt aufzuzeigen. Diese Aufgabe hat sich ein profunder Kenner der Leipziger Hochschulgeschichte gestellt, der emeritierte Ordinarius für Geschichte und ehemalige Student der Albertina Siegfried Hoyer. Für die Epoche der DDR ist er folglich sogar Zeitzeuge.

In zehn Kapiteln schildert er, der Chronologie folgend, die Geschichte der Leipziger Studentenschaft in allen Facetten, „in ihrer Totalität“ (S. 9). Kein Aspekt des studentischen Lebens bleibt ausgespart. Es geht um seine Herkunft, seine Konfession, die Gestaltung und Finanzierung des Studiums, das studentische Leben innerhalb und außerhalb der Hochschule, die Organisation in Verbindungen bis hin zu Fragen des späteren Lebensweges. Kurzum, wir begegnen einer Geschichte der Universität Leipzig aus studentischer Perspektive. Sie ergänzt die existierenden Leipziger Universitätsgeschichten, die der örtlichen Studentenschaft verständlicherweise beträchtlichen Raum widmeten.¹ Hoyer konnte zudem auf spezifisch studentengeschichtliche Abhandlungen mit Leipziger Thematik zurückgreifen.²

¹ ***Geschichte der Universität Leipzig 1409 - 2009*** / hrsg. im Auftrag des Rektors der Universität Leipzig ... von der Senatskommission zur Erforschung der Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte. - Ausg. in fünf Bänden. - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag. - 25 cm. - ISBN 978-3-86583-310-5 (Gesamtausg.) [#0323]. Bd. 1. Spätes Mittelalter und frühe Neuzeit 1409 - 1830/31 / von Enno

Im Spiegel der allgemeinen Universitätsentwicklung schildert der Autor die Entwicklung der örtlichen Studentenschaft. Es begann mit dem Auszug der deutschen Studenten aus Prag 1409, die im damals gerade 5000 Einwohner zählenden Leipzig eine neue Heimat fanden. Die meisten Studenten gehörten zur philosophischen Fakultät. Ihr tägliches Leben und damit auch ihr Studium waren streng reglementiert. Nach einem Aufschwung bis zum Jahre 1500 folgte in der Epoche der Reformation ein auch an anderen Universitäten zu beobachtender Niedergang, der erst durch die Reformen nach 1539 revidiert werden konnte. Leipzig blieb von nun an für die gesamte Frühe Neuzeit eine dezidiert lutherische Hochschule.

Wie an vielen anderen Hochschulen verbreitete sich auch in Leipzig die Unsitte des Pennalismus, des Quälens der Studienanfänger durch merkwürdige Initiationsriten. Ständigen Konfliktstoff lieferten auch die Händel untereinander bzw. mit Stadtbewohnern. Duelle standen an der Tagesordnung. Immerhin zeichnete sich nach den Wirren des Dreißigjährigen Krieges eine erste Blütezeit in Leipzig ab, verbunden mit Namen wie Leibniz, Pufendorf oder Thomasius, die an der Albertina ihr Studium aufnahmen. Stadt und Universität erlebten dann im 18. Jahrhundert einen enormen Aufschwung. An der Albertina lehrten renommierte Professoren wie etwa Gottsched und zogen Studenten aus ganz Europa an, darunter auch Lessing und Goethe. Ein bedeutender Einschnitt war die zu Beginn des 19. Jahrhunderts von Berlin ausgehende Humboldtsche Universitätsreform, die auch in Leipzig, vor allem nach der Reform von 1830, einen enormen Aufschwung der philo-

Bünz ; Manfred Rudersdorf ; Detlef Döring. - 2009 [ersch. 2010]. - 861 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - ISBN 978-3-86583-301-3 : EUR 72.00. - Bd. 3. Das zwanzigste Jahrhundert 1909 - 2009 / von Ulrich von Hehl ... - 2010. - 969 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - ISBN 978-3-86583-303-7 : EUR 84.00. - Bd. 4. Fakultäten, Institute, zentrale Einrichtungen / hrsg. von Ulrich von Hehl ... - 2009. - Halb.-Bd. 1 - 2. - 1641 S. : Ill. - ISBN 978-3-86583-304-4 : EUR 99.00. - Bd. 5. Geschichte der Leipziger Universitätsbauten im urbanen Kontext / unter Mitwirkung von Uwe John hrsg. von Michaela Marek und Thomas Topfstedt. - 2009. - 796 S. : Ill., Kt. - ISBN 978-3-86583-305-1 : EUR 84.00. - Rezensionen der Bd. 1 - 3 (Bd. 2 ist noch nicht ersch.) sind in **IFB** vorgesehen. - Rezension von Bd. 4 -5 in **IFB 09-1/2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz303670878rez-1.pdf> - **Alma mater Lipsiensis** : Geschichte der Universität Leipzig von 1409 bis zur Gegenwart / Konrad Krause. - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2003. - 647 S. Ill. . - **Leipziger Universitätsgeschichte(n)** : 600 Jahre Alma Mater Lipsiensis / Jonas Flöter. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt, 2009. - 235 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-374-02698-2 : EUR 12.80 [#0496]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303873523rez-1.pdf>

² **Der Leipziger Student 1409 - 2009** / Wilhelm Bruchmüller. Überarb. und neu aufgelegt von Holger Bödeker nach der Originalausg. von 1909. - Langenhagen : Bödeker & Schellenberg, 2009. - 142 S. : Ill. - ISBN 978-3-9811707-1-9. - **Als Studiosus in Pleiß-Athen** : autobiographische Erinnerungen von Leipziger Studenten des 18. Jahrhunderts / hrsg. von Katrin Löffler. - Leipzig : Lehmsstedt, 2009. - 411, [16] S. : Ill. - ISBN 978-3-937146-68-3. - Weniger relevant ist: **Der Student in der Geschichte der Universität Leipzig** : kulturgeschichtliche Streiflichter aus den ersten 500 Jahren der Universität / Kurt Herbst. - Leipzig : Köhler & Amelang, 1961. - 96 S., XXIII Taf. : 23 Abb.

sophischen Fakultät mit sich brachte. Die Befreiungskriege gegen Napoleon hatten die deutsche Studentenschaft stark politisiert. Das Königreich Sachsen hatte nicht nur zwei Drittel seines Territoriums, sondern auch die nunmehr preußische Universität Wittenberg verloren.

Nach 1830 entwickelte sich das nun nicht mehr so eindeutig protestantisch-lutherisch geprägte Leipzig nach und nach zur neben Berlin und München am meisten frequentierten Hochschule in Deutschland. Die Matrikel³ zeigt deutlich, wie viele Studenten aus ganz Europa nach Leipzig strömten. Nach der Reichsgründung 1871 waren es vor allem die Juristen. In dieser „Hochzeit aller deutschen Universitäten“ (S. 141) kam es auch in Leipzig zu einem dringend notwendigen Ausbau. Mittlerweile konnte man in einigen Fächern ohne Abitur studieren und 1907 wurden endlich auch Frauen zum Studium zugelassen.

Es war aber auch die hohe Zeit der Burschenschaften, die obwohl ihnen längst nicht alle Studenten angehörten, das öffentliche Bild der Studentenschaft lange prägen sollten. Die ständig kneipenden, Mensuren schlagenden und sich duellierenden Studenten wurden zum Topos.

Nach einer kurzen Phase relativ ungestörten Arbeitens in Weimarer Republik erfaßte der Ungeist des Nationalsozialismus die deutschen Universitäten, der unter anderem etliche Studenten vom Studium ausschloß und die jungen Männer nach 1939 in den Krieg schickte, so daß ein normales Studium immer unmöglicher wurde. Die schweren Bombenangriffe auf Leipzig zeigten auch hier verheerende Wirkung.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war an ein Studium erst nach den dringendsten Aufbauarbeiten zu denken. Die Universität öffnete ihre Pforten allerdings schon 1946. Schon bald zeigte sich, daß die Sowjetische Militäradministration und später die Regierung der DDR das Studium streng ideologisch reglementierten und studentische Dissidenten brutal verfolgten. Mit dem Ende der DDR 1989 endet die Darstellung, die mit den Anmerkungen und dem Namensregister abgeschlossen wird.

Angesichts der zahlreichen Universitätsgeschichten im Umfeld des 600jährigen Jubiläums mag man sich fragen, ob eine separate Studentengeschichte zusätzlich notwendig war, behandelten doch auch jene Werke

³ **Die Matrikel der Universität Leipzig** / hrsg. von Jens Blecher und Gerald Wiemers. - Weimar : VDG, Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften. - 29 cm [8887]. - Teilbd. 1. Die Jahre 1809 bis 1832. - 2006. - 503 S. : Ill. - ISBN 978-3-89739-522-0 - ISBN 3-89739-522-3 : EUR 63.00. - Rez.: **IFB 06-1-095** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz25752441Xrez.htm> - Teilbd. 2. Die Jahre 1832 bis 1863. - 2007 [ersch. 2008]. - 613 S. : Ill. - ISBN 978-3-89739-589-3 : EUR 130.00. - Rez.: **IFB 07-2-516** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz277558719rez-00.htm> Teilbd. 3. Die Jahre 1863 bis 1876. - 2008 [ersch. 2009]. - 594 S. - ISBN 978-3-89739-608-1 : EUR 96.00. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz307758966rez-1.pdf> . - Teilbd. 4. Die Jahre 1876 bis 1884. - 2009. - 625 S. - ISBN 978-3-89739-667-8 : EUR 108.00 soll zusammen mit dem für Dezember 2010 angekündigten Teilbd. 5. Die Jahre 1884 bis 1892 in **IFB** besprochen werden.

die Entwicklung der örtlichen Studentenschaft recht ausführlich.⁴ Dem kann man entgegen, daß die mit souveräner Sachkenntnis geschriebene, gar nicht so „kleine“, quellennahe und mit planvoll ausgewählten Abbildungen versehene Darstellung einen guten Einblick in das studentische Leben einer uralten, traditionsreichen Hochschule bietet. Die noch existierenden Forschungslücken für die Zeit des Nationalsozialismus und der DDR thematisiert Hoyer selbst. Viele seiner Ergebnisse sind ohne weiteres auf andere deutsche Universitäten übertragbar und letztlich ein wichtiger Beitrag zur studentischen Sozial- und Kulturgeschichte. Wegen ihrer guten Lesbarkeit dürfte sie nicht nur das Interesse der Fachhistoriker finden.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

⁴ Etwa in Bd. 3 der **Geschichte der Universität Leipzig 1409 - 2009** das Kapitel *Die Leipziger Studentenschaft 1945 - 1961* (S. 443 - 504).